

Altleutetag Herisau

Autor(en): **W.A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **24 (1946)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-722146>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

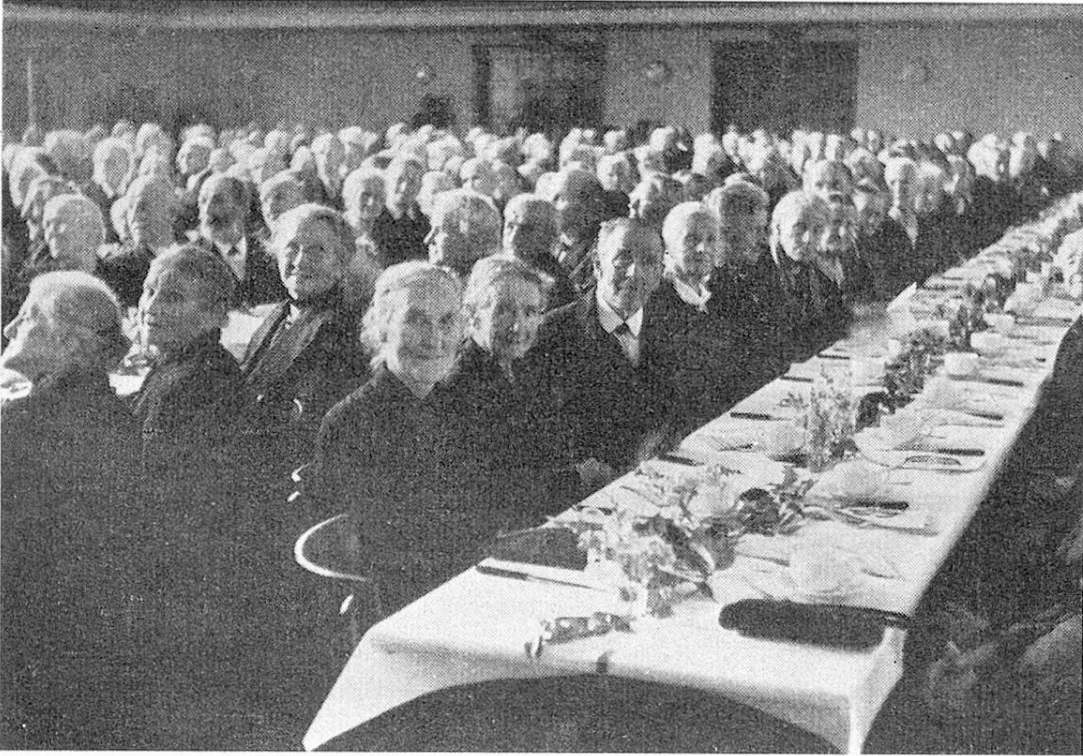


Willkommen am Altleutetag!

Altleutetag Herisau

Wer noch nie einen Saal voll schneeweisser Häupter gesehen und zu vierhundert über siebzigjährigen Greisen und Greisinnen gesprochen, der hat das Gefühl der Ehrfurcht vor dem Alter und der Vergänglichkeit alles Irdischen noch nicht in seiner ganzen Tiefe erlebt. Auf Anregung von a. Landammann J. J. Tobler, dem langjährigen Präsidenten des Kantonalkomitees Appenzell A.-Rh. der Stiftung „Für das Alter“, fand der erste Altleutetag im Jahre 1933 in Herisau statt und wurde seither alle zwei oder drei Jahre mit dem erfreulichen Erfolg wiederholt, dass betagte Frauen und Männer aus allen Bevölkerungskreisen an dieser Feier teilnehmen.

Die Jugend ehrt das Alter und trägt zu einem frohen und besinnlichen Nachmittag bei, woran die Betagten noch Wochen und Monate lang in einsamen Stunden gern zurückdenken. In diesem Sinn wurde der sechste Altleutetag am 3. September in Herisau durchgeführt. Eine Handorgel-Jugendgruppe eröffnete den Reigen. Es folgt der Prolog, verfasst von Frau F. Tobler-Schmid und gesprochen von einem frischen Buben. Lieder einer sechsten Klasse leiten zur Ansprache des Ortspfarrers G. Strub



Gespannte Aufmerksamkeit und Freude herrscht im Saal

über, der den richtigen Ton fand, ausgehend von der Mahnung eines humorvollen Ehemanns an seine über die drangvolle Enge des ersten Altletetages aufbegehrende Frau „Schick di dry!“ Die Trachtengruppe sang — eine urchige Appenzellerin gab einige träge Verse zum besten — und half wacker mit beim Auftragen des währschaften Zvieri. Nachher ging die Unterhaltung, wozu auch der Frauen- und Töchterchor Kreuzweg und ein bekannter Volksmann mit seinem Gedicht vom „Wilhelm Tell“ in Appenzeller Mundart beitrugen, in aufgeräumter Stimmung weiter.

Die alten Leute tauten auf: da und dort kam ein „Lindauerli“ und eine Zipfelmütze zum Vorschein. Der Unterzeichnete, der in vorgerückter Stunde auch noch das Wort ergreifen musste und von einer 94 Jahre alten Altersheiminsassin erzählen konnte, deren besondere Freude es ist, einem Siebzjährigen mit mühseligem Gangwerk die Türe zum neu eingerichteten Lift auf- und zuzumachen, vergass ob einem muntern Einakter völlig, dass unterdessen sein Zug abfuhr. Aber dankbar für das schöne Erlebnis und gegenüber den wackern Frauen und Männern, welche die grosse Arbeit der Vorbereitung und Durchführung des Tages auf sich genommen hatten, kehrte er spät nachts nach Hause zurück.

W. A.